

**Neue Leitlinien Reanimation** Der Europäische und der Deutsche Rat für Wiederbelebung (GRC) haben turnusgemäß aktuelle internationale Leitlinien für die Wiederbelebung veröffentlicht. Neu sind die Kapitel „Epidemiologie“ und „Systeme, die Leben retten“. +++ **Genderforschung** Das GKV-Bündnis für Gesundheit fördert vier Projekte zur Erforschung geschlechtsspezifischer Besonderheiten bei der Gesundheitsförderung und Prävention. +++ **Digitalisierung** Der siebenköpfige Sachverständigenrat Gesundheit (SVR) sieht in seinem aktuellen Gutachten die Neuausrichtung der Gesundheitsversorgung hin zu einem digitalen, systematisch lernenden Gesundheitssystem als dringend erforderlich an. +++ **DKG mit neuer Spitze** Seit dem 1. April ist Dr. Gerald Gaß Vorstandsvorsitzender der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG). Bis Ende 2020 war er ehrenamtlicher Präsident des Verbands und wechselte nun hauptamtlich in die Geschäftsstelle nach Berlin. +++ **Ehrentag: International Nurses Day** Am 12. Mai jährt sich der Geburtstag von Florence Nightingale und damit der Internationale Tag der Pflegenden. 2021 steht er unter dem Motto „Nurses: A Voice to Lead – A vision for future healthcare“.

Weiterlesen auf: [springerpflege.de](https://www.springerpflege.de)



## Zukunft Gesundheitsnetzwerke

Das Projekt ZUG nimmt in zwei Modellregionen in Rheinland-Pfalz Fahrt auf.

# Wer soll denn unseren Beruf aufbauen, wenn nicht wir!

(Agnes Karll)

## ZIELE QUALITÄT UND SICHERHEIT

### ZUG: Beste Versorgung auch auf dem Land

„Rheinland-Pfalz gestaltet die Gesundheitsversorgung der Zukunft. Wir setzen auf zeitgemäße Strukturen, um den Menschen in allen Teilen des Landes auch in Zukunft den Zugang zu bestmöglicher Medizin und Pflege zu sichern. Dazu gehört, die Vorteile der Digitalisierung sinnvoll einzusetzen und dem medizinischen Fortschritt und dem Wandel der Gesundheitsberufe Rechnung zu tragen“, begrüßten Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler die Ergebnisse des Projektes „ZUG – Zukunft Gesundheitsnetzwerke Rheinland-Pfalz“ für die Modellregionen Saarburg und Kirn. Dreyer hob hervor, dass es im Projekt auch um die Zukunft der Kliniken auf dem Land geht: „[...] Mit diesem Projekt zeigen wir, dass viele dieser Krankenhäuser weiterhin wichtige Rollen für die Daseinsvorsorge der Menschen in unserem Land spielen werden.“

Im Saarburger Kreiskrankenhaus St. Franziskus und im Kirner Diakonie-Krankenhaus Kreuznacher Diakonie wird ZUG erstmals umgesetzt, die Krankenhausstandorte werden zu modernen Gesundheitscampus weiterentwickelt. Aus ihnen heraus werden regionale Netzwerke mit Partnerkrankenhäusern der Schwerpunkt- und Maximalversorgung, niedergelassenen Ärzten und vielen weiteren Akteuren des Gesundheitssystems aufgebaut.

☐ [zukunft-gesundheitsnetzwerke.de](http://zukunft-gesundheitsnetzwerke.de)

## SCHIEDSSPRUCH

### SGB V Verhandlung

Weil die Verhandlungen der SGB V-Preise mit den Krankenkassen in Mecklenburg-Vorpommern scheiterten, zog der bad e.V. vor die Schiedsstelle und hatte Erfolg. Nicht nur die

Preise werden nun angehoben, die Schiedsstelle musste sich auch erstmals mit den neuen Vergütungsstrukturen der Bundesrahmenempfehlungen nach § 132a SGB V auseinandersetzen. Im Rahmen einer Kostensteigerungskalkulation konnte der bad e.V. für seine Mitgliedsbetriebe eine Vergütungssteigerung in Höhe von ca. 28 % erzielen.

☐ [bad-ev.de](http://bad-ev.de)

## PFLEGEREFORM IN BAYERN

### VdPB sieht gute Ansätze

Die Vereinigung der Pflegenden in Bayern (VdPB) begrüßt ausdrücklich die Absicht des bayerischen Gesundheits- und Pflegeministers Klaus Holetschek, eine umfassende Pflegereform auf Landesebene umzusetzen. Gleichzeitig mahnt sie weitere Anstrengungen zur Stärkung der professionellen Pflege an. Die angekündigten Schritte bringen nach Ansicht der VdPB zwar endlich einen Stein ins Rollen, doch für eine konsequente Bewegung in die richtige Richtung und den dringend notwendigen Turbo müssen weitere folgen. Entscheidende Faktoren sollten in den Reformplänen dringend ergänzt werden, meint VdPB-Präsident Georg Sigl-Lehner. So müsste die Personalausstattung in der Langzeitpflege ebenso



VdPB-Präsident Georg Sigl-Lehner

wie in der Akutpflege in Krankenhäusern am tatsächlichen Bedarf bemessen werden. „Wir bewerten Holetscheks Bekenntnis zur Akademisierung und die klaren Aussagen zur finanziellen Absicherung der hochschulischen Ausbildung als äußerst positiv, halten es aber für wichtig, dass das in ein Maßnahmenpaket eingebettet wird, das die Personalsituation insgesamt berücksichtigt“, sagt Sigl-Lehner.


☐ [vdpb-bayern.de](http://vdpb-bayern.de)

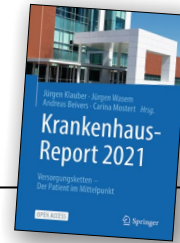
## RETTUNGSSCHIRM FÜR KLINIKEN

### Verordnung sichert Handlungsfähigkeit

Nach der heftigen Kritik am Referentenentwurf zur Regelung „weiterer Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser“ ist Gesundheitsminister Jens Spahn den Kliniken beim Ganzjahresausgleich 2021 entgegengekommen. Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) begrüßt die Rechtsverordnung und spricht von einem Rettungsschirm angesichts der dritten Pandemiewelle. „Mit den vorgesehenen Maßnahmen können die Liquidität der Kliniken über das Jahr 2021 gesichert und Erlösausfälle in der Regelversorgung kompensiert werden. Zentral ist, dass damit die wirtschaftliche Sicherheit der Kliniken per Rechtsverordnung gewährleistet wird und kein Krankenhaus Corona-bedingt in Existenznöte geraten muss. [...] Beim Ganzjahreserlösausgleich begrüßen wir, dass das Ministerium den fünfprozentigen Abschlag auf die Referenzbasis von 2019 deutlich reduziert hat, auch wenn wir einen gänzlichen Verzicht auf einen solchen Abschlag nach wie vor für sachgerecht halten“, erklärt Dr. Gerald Gaß, designierter Vorstandsvorsitzender der DKG. Die derzeitige Begrenzung der Liquiditätshilfen bis Ende Mai wird man im Verlauf der kommenden Wochen angesichts der weiteren Entwicklung der Pandemie weiter diskutieren müssen“, so Gaß weiter.

☐ [dkgev.de](http://dkgev.de)

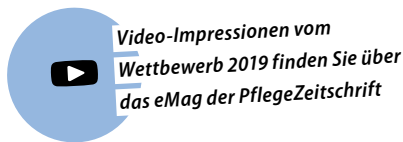
 Vom Krankenhauszugang bis zur Anschlussbehandlung: Versorgungsketten stehen im Fokus des aktuellen Krankenhaus-Reports. Gleich bestellen!



**PKV WETTBEWERB**

## Deutschlands beliebteste Pflegeprofis

Noch bis zum 30. April 2021 können Pflegen-de, Patienten und Angehörige im Rahmen des Wettbewerbs „Deutschlands beliebteste Pflegeprofis“ online ihre liebsten Pflegekräfte oder auch ganze Teams vorschlagen. Nach der Nominierung startet mit der Online-Abstimmung die heiße Phase des Wettbewerbs. Vom 3. bis 31. Mai entscheiden Bürgerinnen und Bürger zunächst über die beliebtesten Pflegeprofis der 16 Bundesländer. In der zweiten Runde werden dann die Bundessieger gewählt. Der Wettbewerb wird vom Verband der Privaten Krankenversicherer (PKV) ausgerichtet. Schirmherr ist der Pflegebeauftragte der Bundesregierung, Staatssekretär Andreas Westerfellhaus.



**KRANKENHAUS REPORT**

## AOK: Corona spricht für Zentralisierung

Die Corona-Pandemie hat aus Sicht des AOK-Bundesverbandes den Optimierungsbedarf in der Kliniklandschaft deutlich zu Tage treten lassen. „Wir brauchen nicht weniger Zentralisierung und Spezialisierung, sondern mehr“, sagte der Vorstandsvorsitzende Martin Litsch anlässlich der Vorstellung des Krankenhaus-Reports 2021 des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WiO) in Berlin. Die Zahlen zeigten, dass gerade in der Pandemie Zentralisierung und Spezialisierung schon erfolgt seien. Etwa die Hälfte der Kliniken, die im vergangenen Jahr Covid-19-Fälle behandelt haben, versorg-

te laut Krankenhaus-Report 86 Prozent der Fälle.

Die Gleichung, dass viele Kliniken in der Fläche automatisch zu einer besseren Versorgung führten, gehe nicht auf, unterstrich der Verbandschef. Universitätskliniken und Maximalversorger tragen die Hauptlast bei der Versorgung von Covid-19-Patienten – mit einer adäquaten Ausrüstung und entsprechend qualifiziertem Personal. Litsch forderte für die Versorgung von Covid-19-Patienten „gute, zentral gesteuerte Stufenkonzepte“, die die Krankenhäuser entsprechend ihrer Erfahrung „zuschalten“. So könnte auch die Versorgung anderer Erkrankungen parallel einfacher organisiert werden. [aok-bv.de](http://aok-bv.de)

**SCHLESWIG-HOLSTEIN**

## Wer macht sich künftig für die Pflege stark?

Das Votum der Pflegenden in Schleswig-Holstein gegen die Pflegekammer stößt auf großes Unverständnis und teils harsche Kritik von Verbänden und Fachgesellschaften. Auch die Deutsche Fachgesellschaft für Psychiatrische Pflege (DFPP) fragt in einer Stellungnahme, wer sich künftig für die Pflege im Norden stark macht und adressiert die Politik, aber auch verdi: Eine überwältigende Mehrheit der Pflegenden in Schleswig-Holstein hat sich



gegen eine durch die Pflegenden selbst finanzierte standesrechtliche und politisch legitimierte Vertretung in Form der Pflegeberufekammer entschieden. Die Kammer wird sich daher auflösen, bevor ihre Arbeit spürbar werden konnte. Somit ist zukünftig die Landespolitik gefordert Sorge zu tragen, dass in einer sehr herausfordernden Zeit bedürftige Menschen qualitativ hochwertige Pflege im ausreichenden Umfang bekommen und vor unsachgemäßer Pflege geschützt sind. Hierfür ist es erforderlich, so Uwe Genge und Michael Mayer (Vizepräsidenten der DFPP), dass

- Themen der Pflege mit hoher Priorität in allen Gremien und Ebenen gesundheitlicher Versorgung mitgedacht und Pflegeexpertise und Pflegebelange in Entscheidungsprozesse einbezogen werden
- ethische und fachliche Standards für die Pflege beschrieben, ermöglicht, eingeführt und kontrolliert werden
- ein Berufsregister zuverlässige Informationen über Pflegenden in Schleswig-Holstein liefert
- eine Berufsordnung, Delegationsnormen und Weiterbildungsordnungen Qualitätsstandards ermöglichen und sichern
- mit verstärkter Professionalisierung, erweiterten Aufgaben und Verantwortungsbereichen sowie durch die forcierte Akademisierung den wachsenden Anforderungen an evidenzbasiertes Handeln in einer alternden Gesellschaft begegnet wird
- psychiatrisch tätige Pflegefachpersonen wichtige Rollen erhalten, um Versorgungsdefiziten, v.a. hinsichtlich niedrigschwelliger Hilfen wirksam zu begegnen
- der Beruf attraktiv wird, auch für die ca. 500.000 künftigen Pflegefachpersonen, die in den kommenden 10–15 Jahren laut DBfK bundesweit nötig sind.

Aus der Sicht der DFPP wurden diese Themen von den Gegnern der Pflegeberufekammer völlig ignoriert. Politik, Parteien und Verbände müssten nun zeigen, dass sie die drängenden Probleme der Pflege lösen können, ohne der Pflege diese mit weitreichendsten Rechten ausgestattete Organisation zu ermöglichen.

[dfpp.de](http://dfpp.de)